

## 10 Monate Venezuela und (k)ein bisschen weiser/braeuner

Die Zeit scheint zu rennen, die letzten neun Monate kamen mir nicht wie Monate vor, so schnell sind sie fuer mich vergangen. Sie waren erfahrungsreich, lehrreich, beeindruckend, gefuellt mit Erstaunen, Freude, aber auch Erkennen und dem Versuch zu verstehen, eherlicherweise bleibt trotz aller Versuche manchmal Unverstaendnis. Diese Zeit hat mich in vielen Entscheidungen beeinflusst. Die wohl fuer den Augenblick gravierendste Entscheidung ist, dass ich meinen Aufenthalt in Venezuela verlaengern werde. Nach sechs Wochen "Ferien" in Deutschland werde ich von Oktober bis Maerz noch einmal nach Caracas zurueckkehren und fuer ein weiteres halbes Jahr meine KollegInnen im Buero von Huellas und bei der Arbeit mit den Kindern im CdIM unterstuetzen. Ganz bestimmt fragt sich die Eine oder der Andere, warum ich denn nochmal zurueck will, wo es doch wirklich viele Gruende gibt, das nicht zu tun – seien es die Lebensumstaende, die Inflation, die Regierung, die allgegenwaertige bis zum Hals bewaffnete Polizei oder Militaers, die einem kein Vertauen auf Gerechtigkeit einfloessen, Muell und Verschmutzung, Unsicherheit allerortens, die Schlagen im Supermarkt, auf der Strasse, in der Metro, ... Es sind in erster Linie zwei Dinge, die mich hier festhalten (es gibt noch mehr, aber die folgenden sind die Schwergewichte): die Kinder im CdIM, die ich im letzten Schuljahr begleitet habe und die mir in dieser Zeit sehr wichtig geworden sind. Und der 20. Geburtstag von Huellas. Der wird im November ganz gross gefeiert, mit Huellistas aus dem ganzen Land, sprich wir planen gerade eine eintaegige Grossveranstaltung fuer etwa 1000 Jugendliche. Von Beginn an, hatte ich Lust, nicht nur in der Planung mitzuarbeiten, sondern das Ergebnis dann auch selbst mitzuerleben, und so bin ich nun im Orga-Team und verantwortlich fuer die "ambientación", sprich die optische Gestaltung – was haette mir Besseres passieren koennen ;)

Soviel zu dem, was kommt, wenn nicht so, dann irgendwie anders. Wenn ich eine Sache hier schon verinnerlicht habe, dann: dass es immer eine Loesung gibt, und wenn bis 5 min bevors losgeht noch alles unklar ist, es wird funktionieren. Mit Perfektionismus kommt man nicht weit, ausser man perfektioniert sein Improviationstalent.

Ein paar der Erlebnisse der letzten Monate, will ich euch erzaehlen: Zum Beispiel vom Treffen der **Huellas Doradas**, das ist die letzte Huellas-Etappe, sprich StudentInnen anfang 20. Es ging Donnerstagsmittag los, bis Sonntag. Besonders interessant wars Freitag und Samstag, denn mit der ganzen Gruppe, ca. 50 Personen, haben wir an der UCAB (Universidad Catolica Andrés Bello) an einem Kongress zum Thema Gewalt teilgenommen. Nach den wirklich erschreckenden Zahlen zur Gewalt in Venezuela, im Alltag, in Familien, in Schulen, auf der Strasse, sowie in Gefaengnissen, folgte die Frage, wie und wo, mit welcher Strategie dem entgegengewirkt werden kann. Lokale und



das Team des Huellas Doradas-Treffens: links Edinson, rechts von mir Jonny und Ana, meine Chefin

nationale Initiativen und Einrichtungen berichteten von ihrer Arbeit. Besonders anschaulich, lebhaft und begeisternd sprach die Vertreterin von Fe y Alegría (das ist ein von den Jesuiten vor ueber 50 Jahren gegruender Schultraeger, mit Schule und universitaeren Instituten in ganz Venezuela, in vielen anderen lateinamerikanischen Laendern und sogar in Spanien) von den Methoden und Strategien, die in Fe y Alegría-Schulen eingesetzt werden, bzw. wie eine andere Art des Unterrichts und der Schulanlagen wirken kann. Berechtigterweise bekam sie den meisten Applaus, was auch dran lag, dass gut die Haelfte unserer TeilnehmerInnen sie persoendlich kennen und ihre Unterstuetzung lautstarkt kundtaten. Abgesehen von den Sachinhalten, die mein Bild von diesem Land erweitert haben, gab es fuer mich viele Momente der Gemeinschaft, des Zusammenseins und in die Gruppe aufgenommen seins mit den TeilnehmerInnen. Es war in dieser Hinsicht ein weit intensiveres Erlebnis als die vorangegangenen Veranstaltungen. Ich glaube auch die Gruende dafuer ausgemacht zu haben, meine Sprachkenntnisse schreiten voran (z.B. ich verwende inzwischen den Subjuntivo, der etwa die Funktion des Konjunktivs hat ;) ) und es gab mehr Beruehrungspunkte, mehr Gemeinsamkeiten (aufgrund des Alters), mehr Interesse um Gespraechе anzufangen.

Im **Casa de los Muchachos** (CdIM) sind Sommerferien. Mitte September geht die Schule und damit die Arbeit dort wieder los. Wir haben das Schuljahr hier wirklich gut beschlossen, zum Ferienbeginn gab es eine Woche lang Ferienprogramm:

Montag: Ralley und Spiele auf dem Sportplatz,  
Dienstag: im Park, spielen, Drachen bauen und steigen lassen,  
Mittwoch: vormittags Kino, nachmittag Huepfburg,  
Donnerstag: der Plan war eigentlich ins Schwimmbad zu gehen, aber wegen Schweinegrippeansteckungsgefahr ist es geschlossen, statt dessen fahren wir in einen Park, in dem es Springbrunnen und Wasserspiele gibt, also auch ganz viele Moeglichkeiten sich mit Wasser zu vergnuegen, nur kommt das Wasser direkt vom Avila und ist deswegen eisigkalt.

Freitagvormittag: Abschlussfest des Ferienprogramms und des Schuljahres, beim Gehen bekommt jedes Kind eine kleine Wundertueete und eine grosse Dose Milchpulver. Am liebsten wuerden sich alle Kinder nochmal in die Schlange stellen, um noch eine Dose mehr mitzunehmen. Am Nachmittag gabs das Fest fuers Team, denn Nioska, die bisherige Koordinatorin und damit meine Chefin geht, von nun an wird sie nur noch im Huellas Buero arbeiten, als Koordinatorin der Zone CCS-Centro. Ihr Nachfolger wird gleichzeitig mein bzw. unser neuer Mitbewohner sein, ein zukuenftiger Jesuit, der bis jetzt noch direkt im CdIM, genaueresagt in der WG obendreeber, wohnt.

Das Schoenste aber zum Ende diese Schuljahre ist, dass ganz viele der nicht-ingeschuleten Kinder, die wir in den letzten Monaten begleitet haben, im September in die Schule gehen werden. Manche in die erste Klasse, zum Beispiel Jesús (7) und Galvin (8), ihr grosser Bruder José (12) wird gleich in die dritte Klasse eingeschult. Am meisten freue ich mich aber dreeber, das Indyra in die Schule gehen kann, das



beim Drachenbauen



ein Teil der Kids mit Freiwilligen bei einer Veranstaltung an der UCAB

Maedchen mit dem Herzfehler – die Lehrerin wollte die Verantwortung nicht uebernehmen und hat Indyra deshalb nicht zugelassen. Omaira, die fuer die paedagogische Arbeit verantwortlich ist, hat eine Moeglichkeit fuer Indyra aufgetan. Eine naeheliegende, im wahrsten Sinn des Wortes, noch dazu. Gleich neben der UCAB, befindet sich ein Kinder-Kardiologie-Zentrum. Dort gibt es Unterricht fuer die stationierten Kinder – und bald auch fuer Indyra.

Und noch ein Highlight gab es: am letzten Samstag fand die **Ordination** meines Jesuiten-Arbeitskollegen Daniel statt, allerdings ist er schon fast mein Ex-Kollege, denn ab September wird er in Maracaibo im Schulpastoral arbeiten. Zugegebenermassen waren Carmen und ich etwas verpeilt, der Ansicht wir sind zu spaet, um dann festzustellen, dass wir eigentlich eine Stunde zu frueh dran sind. Es hatte den unglaublichen Vorteil eines Sitzplatzes mit Sichtgarantie. Die Messe fand mitten im (alten) Zentrum von CCS statt, in San Francicso, einer wirklich schoenen Kirche. Drei Stunden hats gedauert. Es war beeindruckend und es war voll. Ausser Daniel wurden noch drei weitere Jesuiten zu Priestern geweiht. Durch die geoeffneten Tueren kam leider eher warme Luft als ein Windstoss, der ein bisschen Kuehlung verschafft haette. Ausserdem wehte es immer wieder Laerm von drausern herein, von einer chávistisch sozialistischen Veranstaltung, ganz viele rotgekleidete Menschen und noch mehr Polizei und Militaers. Nach der Messe bricht beinahe die ganz Gemeinde auf in Richtung San Ignacio, das gleichzeitig Schule, Kindergarten und einer der Wohnsitze der Jesuiten in Caracas ist. Fuer mich heisst es dort allerdings weniger feiern, sondern arbeiten. Fuer den 20. Huellas-Geburtstag drehen wir einen kleinen Film und haben die Gelegenheit genutzt viele Ex-Huellistas zu interviewen; zu guten und schlechten Zeiten, ihren Erfahrungen, wer und was sie beeinflusst hat, was aus ihnen geworden ist.

Neben der Arbeit im Buero und im CdIM gibt es ab und an auch die Chance einen **Workshop** "auswaerts" zu machen. Zum zweiten mal habe ich so Anfang Juli ein Seminar zum Thema Koerpersprache gehalten – im Rhetorik-Kurs, den Carmen, meine Mitbewohnerin, fuer Pre-Escolar-Studentinnen gibt. Das ist eine gute Abwechslung zur Arbeit im Buero und zur Arbeit mit den Kindern. Die Erwartungen, die ich an mich und die die Studentinnen an den Kurs haben, sind hoeher, machen die ganze Sache spannender, aber erstaunlicherweise hat es mich nicht gestresst. Im Gegenteil – es hat richtig gut funktioniert, die Studentinnen haben sich darauf eingelassen, haben die Uebungen mitgemacht, haben sich und ihre Geschichte eingebracht, hatten Spass und gelernt dazu. Im nachhinein habe ich mich gefragt, ob deutsche StudentInnen, sich genauso eingebracht haetten oder ob die Reaktion nicht eher zurueckhaltender ausgefallen waere... bei der Suche nach der ersten Freiwilligen, wer faengt an, ... ist schwierig zu beurteilen, schliesslich haengt es von vielen Bedingungen ab. Ein grosser

Vorteil war, dass es kleine Gruppen waren, einmal 7 und in der zweiten Gruppe acht Studentinnen, nur Frauen, die sich auch alle kennen. Fuer mich ist es eine tolle Chance Workshop-Erfahrungen mit Studentinnen zu sammeln, zumal sich meine Aufgaben bei Huellas Veranstaltung hauptsaechlich auf den Orga-Bereich beschraenken.

Einen musikalisches Schmankerl gab es auch noch: mehr oder weniger durch Zufall, wir haben spontan Besuch bekommen, ein Kolumbianer, Mitbewohner eine Freundin, und ein Spanier, auch Freiwilligendienstleistender, beim lustigen Sigthseeing-in-CCS stolpern wir beinahe ueber die Konzertankuendigung, fuer den gleichen Nachmittag. Wir nutzen die Chance und machen uns auf in Richtung Parque Caobo. Es ist ein frei-Luft und freier-Eintritt-Konzert des

Jugend Sinfonie Orchester unter der Leitung von **Gustavo Dudamel**. Es ist gleichzeitig die Einweihung einer Freiluft-buehne. Die bolivarianische Revolution, in Form von T-Shirts, Faehnchen und Fahnen ist nicht zu uebersehen. Auf der Grossleinwand laeuft ein Imagefilm des Stadtteilbuergermeisters von Libertador Jorge Rodríguez. Zwischendurch brandet Applaus auf, der die Kuenstler auf die Buehne holen soll... um halb fuenft gehts dann, wies im Programm steht,



CdIM, mitten in La Vega

auch wirklich los. Auf die Rede von Jorge Rodriguez und Jaqueline Farías, das ist die Ueber-Buergermeisterin, deren Posten von Chávez neu eingerichtet wurde, um die Befugnisse des oppositionellen ersten Buergermeisters der Stadt, Antonio Ledezma, zu schmaelern, hat niemand wirklich Lust, vom Applaus uebertoennt geben sie die Regie an Dudamel ab.

Die Freude und Lebendigkeit der Musik und der MusikerInnen steckt innerhalb kuerzester Zeit das Publikum an. Wie ein Funke, der springt. Strahlende Gesichter im Publikum, tanzende Kinder, mitschwingende Alte. Die positive Atmosphaere steigert sich noch, bei "Mambo" (aus Westsidestory) beginnen BlaeserInnen und ViolistInnen zu tanzen, tauschen Plaetze, dann die ersten Takten von "Alma Llanera" des venezolanischen Komponisten Pedro Elías Gutiérrez, das Publikum klatscht mit und auch wenn man nur von weitem was auf der der Leinwand erkennen kann, man hoert gut, alle lassen sich anstecken und begeistern. Der Park ist toll, verbindet die Metrostationen Colegio de Ingenieros und Bellas Artes. Dort bin ich besonders gern. Zwischen der Nationalgalerie und dem Naturkundemuseum liegt ein kreisrunder Platz, und auf dem Weg dorthin gibts immer ganz viele Kunsthandwerkstaende, es ist ein bisschen bunter da, ein bisschen hippie, es ist ein guter Ort um draussen zu sein... um einen Kaffee aus einem 0,002l Plastikbecher zu schluerfen, zum kucken. Weil unsere Gaeste zum Busterminal muessen, sind wir klug und machen uns auf den Weg zur Metro bevor auch 1000 Andere dorthin aufbrechen. Zum Problem wird dann, dass die Metro ausgerechnet in dem Teilstueck

vor dem Terminal gesperrt ist, natuerlich kommen 10min lang, nur Camionetas in die falsche Richtung, dann finden wir raus, dass die Camionetas in die richtig Richtung in der Parallesstrasse fahren. Dort stellen wir fest, dass die Strasse gesperrt ist, natuerlich wegen dem Konzert, also keine einzige hier vorbeikommen wird. Wir laufen zurueck und entscheiden uns fuer ein Taxi. Am vergangen Sonntag gab nochmal ein Konzert, mitten im Barrio, in La Vega. Zwar war ich nicht live dabei, aber der Zeitungsartikel ueber das Konzert hat mir beim Lesen Gaensehaut gemacht, die ZuhoererInnen, die BewohnerInnen waren tiefbeeindruckt, fasziniert und auch einfach nur ueberglaecklich und stolz, dass es dieses Konzert mitten in ihrem Barrio gab.

Natuerlich gab es noch viele andere erzaehlswerte Erlebnisse, aber inzwischen bin ich schon auf der fuenften Seite angelangt, vielleicht wirds langsam langweilig. Die taeglichen Kleinigkeiten – von der Arbeit, aus dem CdIM, aus der Metro, vom WG-Ausflug zum Strand, ... – die mir erzaehlswert vorkommen, koennt ihr im Blog lesen [elgallocanta.wordpress.com](http://elgallocanta.wordpress.com). Da gibts auch mehr Fotos ;)



hier noch unsere aktuelle CLI-Besetzung:  
Carmen und Jen links von mir, auf der rechten Seite  
Andrea, daneben Jonny, ein Freund von Andrea, der uns  
beim Strandausflug begleitet hat

Die naechsten drei Wochen bis zum meinem "Heimaturlaub" sind vollgepackt, am Donnerstag beginnt fuer das Team das **Campamento Huellas Verdes**, die TeilnehmerInnen (14-16 Jahre) kommen Freitagvormittag an. Sie kommen aus dem ganzen Land nach CCS, ins Colegio San Ignacio. Bisher scheinen es etwa 530 Jugendliche zu sein, mit den BetreuerInnen und dem Team sind wir um die 600. Hier im Buero stecken wir gerade mitten in den letzten Vorbereitungen, gespendete Lebensmittel abholen, Material einkaufen, Materialkits zusammenpacken, Absprachen treffen, alle Drucksachen fertigkriegen, Namensschilder ausschneiden, und so weiter... Jonny, mein Kollege aus dem Buero, Ángel, mein Kollege im CdIM, und ich bilden die Subcomisión Formación, das heisst, alles was mit Workshops zu tun hat, liegt in unserer Hand, bzw. in Jonnys, denn er ist der Chef unseres kleinen Teams. Fuer Huellas ist dieses Campamento die groesste Veranstaltung im Jahresablauf – und die wichtigste. Den Jugendlichen werden in diesem Alter viele andere Dinge wichtig, der springende Punkt ist, wie kann ein Jugendverband es schaffen, die Jugendlichen weiterhin fuer sich zu begeistern; sie motivieren dabei zu bleiben, zu ueberzeugen, dass sich das Engagement lohnt und auch fuer sie persoendlich auszahlen wird. Mir scheint das "Campamento de Verdes" ist dafuer die richtige Strategie: man kann Leute aus allen Teilen des Landes kennenlernen, es ist lang und aufregend, fuer die meisten beginnt es mit der Anreise uebernacht, es ist abwechslungsreich, in der Hauptstadt, hat viele inhaltliche und spirituelle Programmpunkte, aber auch Spass und Feiern kommt nicht zu kurz – und vielleicht das entscheidendste, es hat die beste und noch dazu kostenlose Publicity, denn die TeilnehmerInnen der Jahre zuvor erzaehlen begeistert davon und so wird das Campamento zu einem Ereignis, das keineR verpassen sollte.

Nach diesem Kraftakt folgt ein Tag Pause zuhause und sozusagen als Abschluss des Huellas-Arbeits-Jahres – und fuer mich persoendlich als Abschluss und Reflexion meiner zehn Monate hier – fuef Tage **Exerzitionen** im Haus in el Junquito. Guentiger haetten die Termine gar nicht ausgehen koennen, so kommt es mir vor. Nach einer Woche Stress sind die Exerzitionen die Moeglichkeit wieder "runterkommen" und mich zu organisieren, das Vergange und das was kommt.

Euch allen danke ich aus vollem Herzen fuer jede Form der Unterstuetzung, die ihr mir zukommen lasst, das kann in Form harter Waehung sein, die jemand auf das Spendenkonto einzahlt (wovon die Versicherung und ein kleines Taschengeld fuer mich gezahlt wird, der Rest kommt den Projekten zugute in denen ich arbeite, in erster Linie dem CdIM – und damit den Kindern aus La Vega), das kann ein Anruf sein, eine Gespraech per Skpe, eine Email oder auch "nur" ein an mich denken. Ich freue mich ueber jede Art von Kommunikation, es gibt mir Kraft, Energie, macht Mut und Lust weiterzugehen, um mehr zu sehen, zu (er)leben und zu verstehen. Danke.

Bis wir uns wiedersehen oder ich die naechste 3-Monats-Rundumschlag-Mail verfasst haben, schicke ich euch liebe liebe Gruesse aus Caracas und eine ganz feste Umarmung fuer jedeN von euch\*  
gisela

:: :: ::

**blog ::**

[elgallocanta.wordpress.com](http://elgallocanta.wordpress.com)

**spendenkonto ::**

Kontonr. 511 55 82

LIGA Bank Nuernberg

BLZ 750 903 00

Verwendungszweck 3870 Gisela Schubert

**anschrift ::**

c/o Oficina Nacional del Movimiento Juvenil Huellas

Calle Andrés Bello, Casa N° 09-19

PB Los Flores de Catia

1030 Caracas/Venezuela

**mail ::**

gisi.schubert@gmail.com

**telefon ::**

Buero :: 0058 212 863 16 50

Privat :: 0058 212 860 10 32

Mobil :: 0058 412 668 43 26